Baumanns Stücke : eigenständig und zeitlos

Autor(en): **Holland, Andrew**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 55

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885713

Nutzungsbedingungen

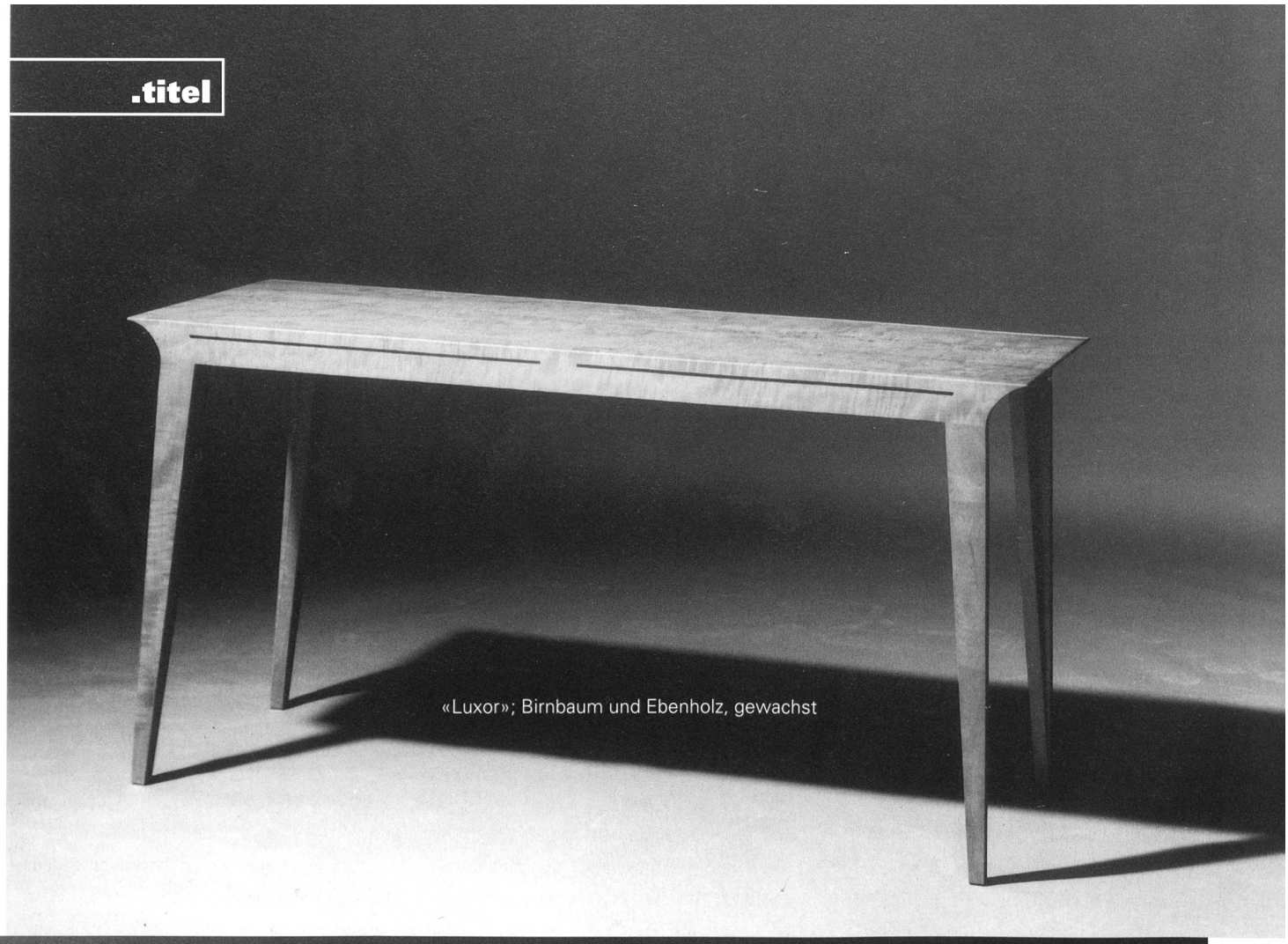
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

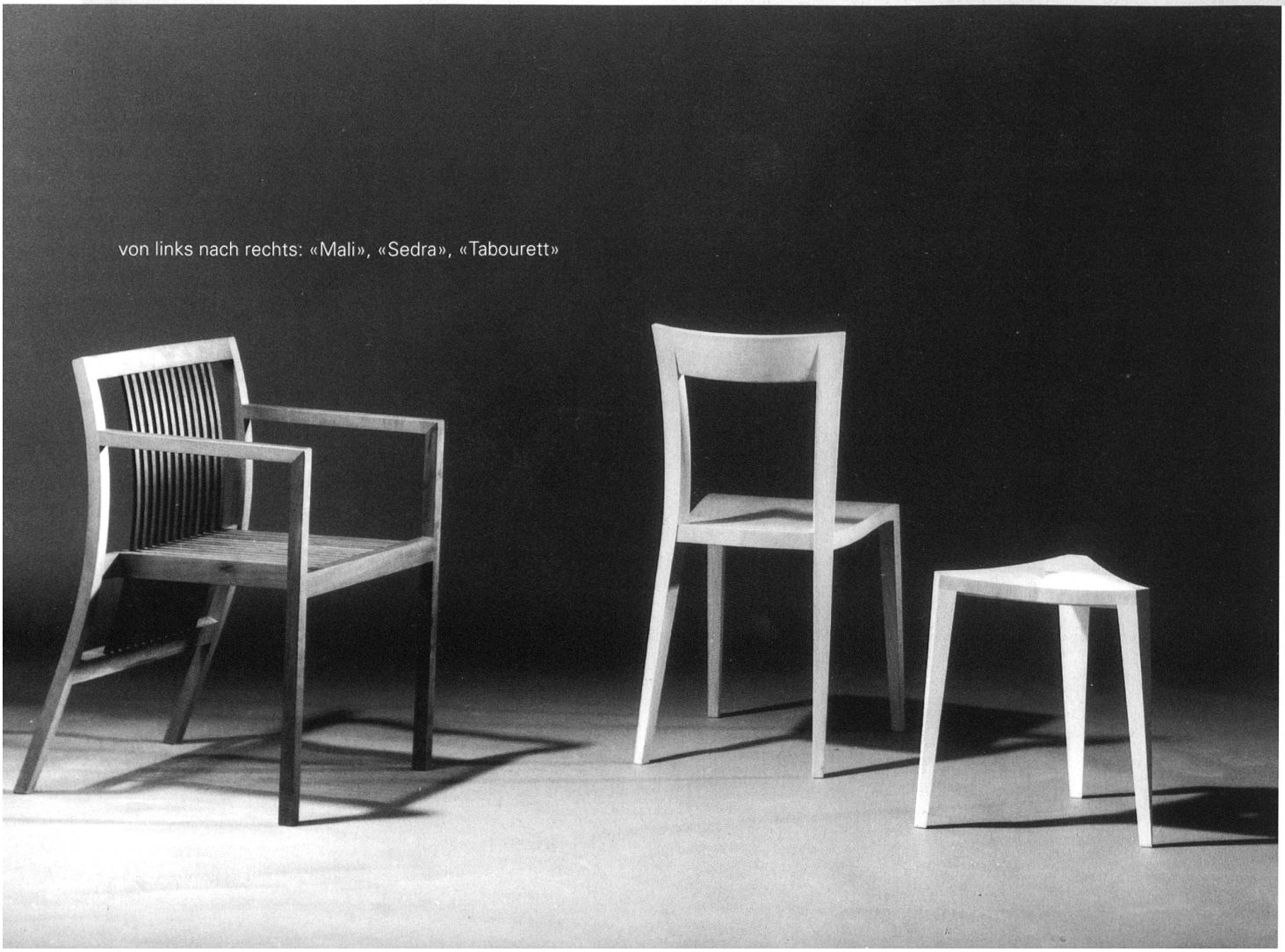
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

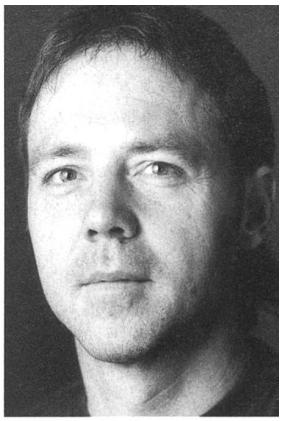


«Luxor»; Birnbaum und Ebenholz, gewachst



von links nach rechts: «Mali», «Sedra», «Tabourett»

Heinz Baumann, 1957 geboren, lebt und arbeitet in Altstätten SG.



Baumanns Stücke: Eigenständig und zeitlos

Wozu denn Möbel? Wozu Tische, Stühle, Bänke? Peter Brook sagte einst, fürs Theater brauche es einen leeren Raum und einen Menschen, der durch ihn hindurchschreitet. Für die Bühne mag dies gelten, doch fürs tägliche Theater braucht es mehr. Was ist ein Essen ohne Tisch, ein Leseabend ohne Sessel, ein Gespräch unter Freunden ohne Stühle?

Ich schaue die Möbel an, gehe näher. Meist ist schwierig, was einfach scheint. Eine einfache, gute Form zu kreieren, ist mehr als nur eine Gratwanderung. Bewegt man sich an der Grenze zum minimalistisch Reduzierten, ist auch Banalität nicht fern. Kippt es, haben die Objekte keine Seele mehr, die Poesie ist weg.

Heinz Baumann zelebriert sich in seinen Möbeln nicht selbst. Sein Antrieb sind zwar Visionen, doch ist er auf der ständigen Suche nach Authentizität und Harmonie zwischen Funktion und Ästethik. Seine Möbel überzeugen durch eine klare, eindeutige Linie. Baumann schafft es, das fragile Gleichgewicht einer Gestaltung zu finden, die aufs Minimum reduziert, aber nie ausdruckslos ist - zeitlose Kreationen mit viel Eleganz. Minimal geschwungene Formen, kombiniert mit strengen geraden Linien, geben ihnen skulpturalen Ausdruck.

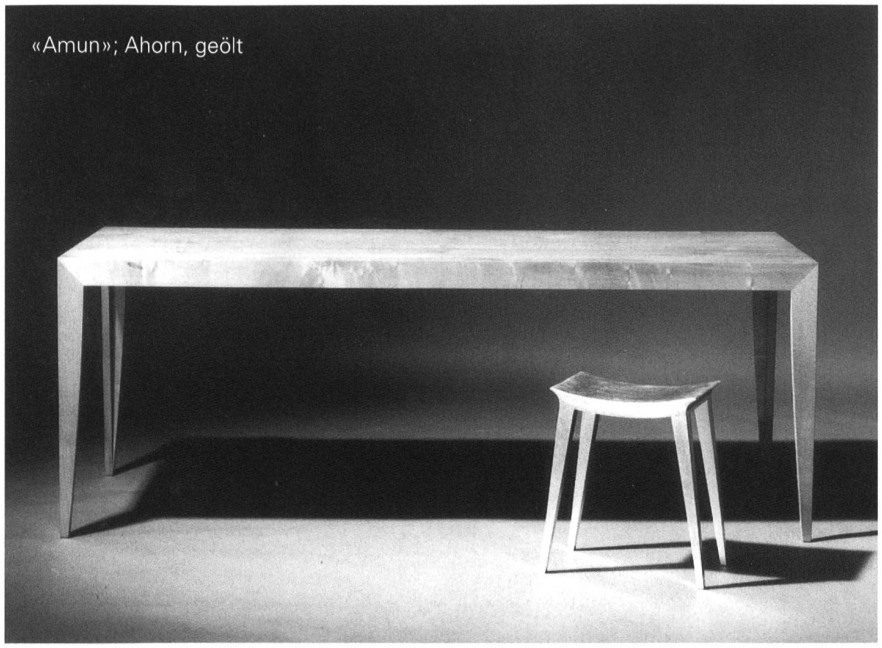
Es ist eine schweisstreibende Arbeit, diese Art von Möbelmachen. Die Ideen entstehen im Kopf, doch sehr schnell fertigt Baumann ein Modell an, um dieses - einem Bildhauer gleich - weiterzuformen. Baumann liebt keine Extravaganzen, widerspricht gängigen Klischees, kämpft an gegen modische Trends und avantgardistische Strömungen. Seine Entwürfe stehen im Zeichen der Zurückhaltung, sind aber alles andere als banale Objekte einer träumerischen Entsagung. Konsequent setzt er natürliche, hochwertige Materialien ein.

«Ich bevorzuge echte Materialien, Holz ist mein Lieblingsmaterial», gesteht Baumann. «Holz ist kein homogenes Material, hat keine klar definierten physischen Eigenschaften - jedes Holz ist anders.» Das ist es, was ihn herausfordert. Zudem mag er den Alterungsprozess des Holzes, «etwas unheimlich sinnliches». Seit bald 18 Jahren macht er jetzt schon Holzmöbel. Als es ihm dann doch ein wenig zu holzig wurde, begann er, den Möbeln Farbe zu geben. Durch die Technik des Beizens können die Struktur des Holzes, seine Eigenheiten und damit auch die Sinnlichkeit des Alterungsprozesses erhalten bleiben.

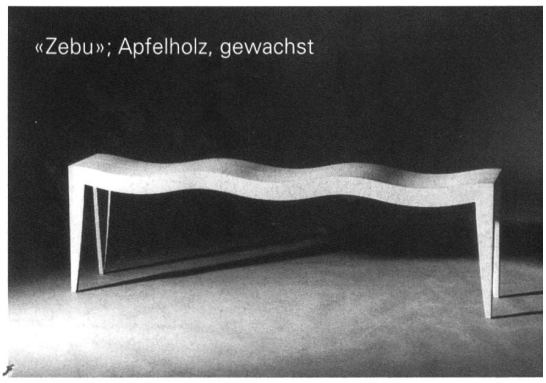
Baumanns Gestaltungskonzepte reifen im Dialog - auf der Basis von Funktion, Form und handwerklichem Können. Ausgehend von natürlichen Materialien, gebeizt in allen möglichen Farben, wirken seine Möbel massiv, doch zugleich leicht und transparent. Es sind erdige Möbel, umhaucht von einem Duft Licht, durchlässig und für die Ewigkeit bestimmt.

Doch was ist ein Möbel? Gebrauchsgegenstand, prestigeträchtiges Ausstellungsobjekt, Kunstwerk? Möbel sind zum Gebrauchen. Doch Möbel sind auch zum Lieben. Möbel bereichern unseren Alltag, mit ihnen lässt's sich bequem leben. Möbel vermitteln Geborgenheit. Doch Möbel müssen umgezogen werden, manchmal können selbst die schönsten Möbel zum Ballast werden. Ich hänge an Möbeln. Bald ist November. Ich gehe, meine Möbel bleiben. Ich denke, Heinz Baumann wird bleiben - und mit ihm seine Möbel. ■

Andrew Holland



«Amun»; Ahorn, geölt



«Zebu»; Apfelholz, gewachst

Alle Fotos: Stefan Rohner